

Ein neuer Tonfilm entsteht. Magda Schneider und Wolf Albach-Retty filmen in Wien in „G'schichten aus dem Wienerwald", Regie Georg Jacoby

Bewahren Sie
IHR KOSTBARES PELZWERK VOR SCHADEN!

Pelz-Aufbewahrung

NACH DEN NEUESTEN ERFAHRUNGEN UNTER GARANTIE!

Eigene Werkstätten • Maßbestellungen
Umarbeitungen • Reparaturen jeder Art!
Immer die neuesten Modelle!

Auch nicht bei uns gekaufte Pelzwaren werden von uns repariert und zur Aufbewahrung übernommen. Auf Wunsch kostenlose Abholung und Zustellung • Billigste Preise!

Pelzhaus — Kürschner

R. SCHOSTAL & CO.

Wien, VII., Mariahilferstraße 24

Telephon B 32-2-28

Sie haben mich eben photographiert?
Nit möglich!
Grock
Dresden, den 31-5-33

— doch möglich, Herr Grock:

mit der Contax und dem lichtstarken

Sonnar 1:1,5 f=5cm!

Lesen Sie das umfassende Werk „Der Kenner und die Contax"! — In Ihrer Photohandlung od. v. d. Zeiss Ikon Vertretg. H. Schröder, Wien IX. Nußdorferstr. 26-28

Contax

ZEISS IKON

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

SIRIUS-MAPPE

Tonfilm Theater Tanz

WIENER MUSIK- UND THEATERZEITUNG

EDITION BRISTOL / WIEN I. SCHUBERTRING 8

II. Jahrgang WIEN—ZÜRICH—NEW-YORK Heft 7

August Wilhelm Jurek's Deutschmeistermarsch im Film

»FRÜHJAHRSPARADE«, der größte aller bisherigen Franziska-Gaál-Filme fertiggestellt

Vor wenigen Wochen wurden in Budapest und Wien die Aufnahmen zu diesem Kolossalfilm der Hunnia-Universal Pictures Corporation unter der Regie von Geza von Bolváry beendet. Das überaus amüsante und sich an geschichtliche Begebenheiten haltende Buch, sowie die Liedertexte, stammen von Ernst Marischka, die zündende Musik, auf die wir noch separat zu sprechen kommen werden, von Meister Robert Stolz.

Die Uraufführung dieses Films, der getrost ein **Dokument seiner Zeit** genannt werden kann, soll zu Beginn der kommenden Spielzeit stattfinden und dürfte sich zu einer großen Sensation gestalten. Es wäre demnach nicht nur reichlich verfrüht, sondern vor allem auch unerwünscht, heute schon eine ausführliche Schilderung der Filmvorgänge zu geben, da dadurch die Spannung, also das, worauf es im Kino ja besonders ankommt, für die Filmaufführung verloren ginge ... was gewiß ein arger Regiefehler wäre.

Etwas wollen wir allerdings schon heute verraten ... und das ist zweierlei:

1. **Die Hauptpersonen des Films;**
2. **die Namen der Hauptdarsteller.**

Wir verbinden sogar die Lüftung dieses Geheimnisses mit einer interessanten

Preisfrage:
„Wer gibt wen?"

und erwarten, daß sich die Tonfilmkenner unter unseren geschätzten Abonnentinnen u. Abonnenten recht zahlreich an der Lösung derselben beteiligen werden. Sie sollen alle Hauptfiguren des Films laut tieferstehendem Verzeichnis mit den wirklichen Darstellern, gleichfalls wie weiter unten angegeben, richtig besetzen, was Ihnen dank Ihrer großen Erfahrung in Tonfilmangelegenheiten gewiß nicht schwer fallen wird und erhalten als Gewinner, bei richtiger Beantwortung unserer Preisfrage, wertvolle Preise. Einige Bilder, die wir bereits heute zu veröffentlichen in der Lage sind, mögen als Wegweiser dienen. Also, bitte,

für jede Rolle die richtige Besetzung!



»Singend, klingend ...«, der schönste Walzer von Robert Stolz (Text von Ernst Marischka), gesungen von Franziska Gaál in ihrem jüngsten Tonfilm »Frühjahrsparade«, Regie: Geza v. Bolváry
Photo: Hunnia-Universal Pictures

Wir haben für die richtigsten Lösungen 10 Haupt- und mehrere Trostpreise ausgesetzt, die durch das Los vergeben werden.

Den 1. Preis bildet: die Klavierausgabe aus dem Tonfilm **»Frühjahrsparade«** von Robert Stolz mit eigenhändiger Widmung des Komponisten.

Den 2. bis 4. Preis bildet: die Klavierausgabe aus dem Tonfilm **»Csibi, der Fratz«** von Nikol. Brodszky mit eigenhändiger Widmung des Komponisten.

Den 5. bis 7. Preis bildet: **»Ich bin ein kleiner, armer Straßensänger«**, Tango von Bruno Uher und Paul Reif (Klavierausgabe) mit eigenhändiger Widmung des des Komponisten.

Den 8. bis 10 Preis bildet: die Musik aus dem Tonfilm **»Karneval und Liebe«** mit eigenhändiger Widmung der Komponisten.

Die Lösungen müssen unter dem Kennwort **»Frühjahrsparade«** bis längstens **3. August l J.** an unsere Re-



Franziska Gaál und Richard Waldemar in einer Szene des Films »Frühjahrsparade«, dessen Aufnahmen vor kurzem beendet wurden
Photo: Hunnia-Universal Pictures

daktion in Wien, I., Schubertring 8, eingesendet werden. Die Verlosung erfolgt anfangs August und werden die Namen der Gewinner in unserem »T.T.T.« Heft Nr. 9 veröffentlicht. Da an obigem Preisausschreiben lediglich Abonnenten unseres Blattes teilnahmsberechtigt sind, ersuchen wir höflichst, bei den Lösungseinsendungen und bei allen Zuschriften die **Kontonummer** anführen zu wollen.

Hauptpersonen des Films:

1. Kaiser Franz Joseph
2. August Wilhelm Jurek, der junge Komponist des Deuschmeistermarsches
3. ein strammer Feldwebel, sein Freund (Urwiener)
4. ein Zugsführer, sein zweiter Freund (guter Tänzer)
5. ein Friseur, sein Vormund (bekannter Komiker)
6. ein sonniges Ungarmädel
7. eine Hofbäckermeisterin, deren Tante
8. ein Hofbäckermeisterinlehrling mit Sommersprossen
9. ein Edelmann, wie er sein soll (spielt ausnahmsweise keinen Kammerdiener)
10. eine alte Baronin
11. deren Nichte
12. ein eleganter Deutschmeisterhauptmann

Dargestellt von:

1. Wolf Albach-Retty; 2. Franziska Gaál: 3. Tibor von Halmay: 4. Paul Hörbiger; 5. Fritz Imhoff; 6. Theo von Lingen: 7. Hans Moser: 8. Anton Pointner; 9. Hans Richter; 10. Anny Rosar: 11. Adele Sandrock; 12. eine junge Künstlerin, die vorläufig noch ungenannt bleiben will.

Wie der Deutschmeistermarsch entstand

Die »Frühjahrsparade«, die in der ehemaligen österr.-ungar. Monarchie alljährlich abgehalten wurde, bildete für jede Garnison ein großes Ereignis. Daß an diesem Tage in Wien immer ganz besonders viel los war, versteht sich von selbst.Rückte doch die ganze Wiener Garnison aus, um auf der Schmelz vor dem alten Kaiser zu defilieren. Es war ein wunderschönes, farbenprächtiges Bild, an dem sich viele tausend begeisterter Wiener nicht sattsehen konnten. Und gar, als das Wiener Hausregiment, die Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, in ihren schmucken, goldbesetzten Uniformen im strammen Paradeschritt, zu den Klängen ihres weltberühmten Deutschmeistermarsches, vorübermarschierten, wollte der Jubel, die Begeisterung kein Ende nehmen.

Der Film »Frühjahrsparade« gibt nun im Rahmen einer leicht beschwingten, unterhaltsamen Handlung alle diese historischen Ereignisse möglichst natur- und wahrheitsgetreu wieder, während das Leben und Schaffen J u r e k s, des Schöpfers des Deutschmeistermarsches und der Menschen um ihn herum getreu nach den Angaben des greisen Komponisten im Film festgehalten wurde. Ein tragisches Schicksal vergönnte es dem fast 64jährigen nicht mehr, den vielleicht größten Triumph, die Verherrlichung seines Meisterwerkes im Film, zu erleben. Plötzlich schied er vor wenigen Wochen dahin, nachdem die Aufnahmen zu dem Film gerade begonnen hatten.

Wir sehen den jungen Deutschmeisterkorporal Jurek und erleben den Werdegang seines Meisterstücks, des Deutschmeistermarsches.

Zu den schönsten Szenen des Films gehört die Audienz eines tapferen, kleinen Ungarmädels beim Kaiser — sie kommt allerdings nicht zum Kaiser, sondern zu ihrem König —, in der sie die Annahme des Deutschmeistermarsches durchsetzt. Der Kaiser soll, so wird uns versichert, geradezu beängstigend echt aussehen, sowohl was Maske, als auch was Gesten und Bewegungen betrifft, »Ich habe doch schon viele ‚Franz-Josef'-Darsteller auf der Bühne und im Film gesehen«, versicherte Direktor Ernst M a r i s c h k a, der Autor des Drehbuches, dessen Liebenswürdigkeit wir auch die vorstehenden Ausführungen und noch mehr, was wir heute leider noch nicht publizieren dürfen, verdanken, »aber eine derart täuschende Aehnlichkeit in Aussehen, Mimik und Darstellung ist mir noch nicht vorgekommen.«

Wir glauben ohnedies, fast schon zu viel verraten zu haben, denn gar zu leicht wollen wir Ihnen die Preisaufgabe nun doch nicht machen. Originelle Lösungen, womöglich mit Angabe des G r u n d e s der Besetzung der einzelnen Rollen mit den zur Verfügung stehenden Darstellern, werden eventuell veröffentlicht.

F. P.



Von den Aufnahmen zu »Frühjahrsparade« in Budapest. Links: 3 Schöpfer des Films: Komponist Robert Stolz, Regisseur Geza v. Bolváry und Produktionschef Direktor Joe Pasternak der Universal Pictures. — Rechts: Während einer Drehpause: Wolf Albach-Retty, Anny Rosar und Franziska Gaál im Gespräch mit dem österreichischen Gesandten in Budapest, Baron Henneth
Photo: Hunnia-Universal Pictures
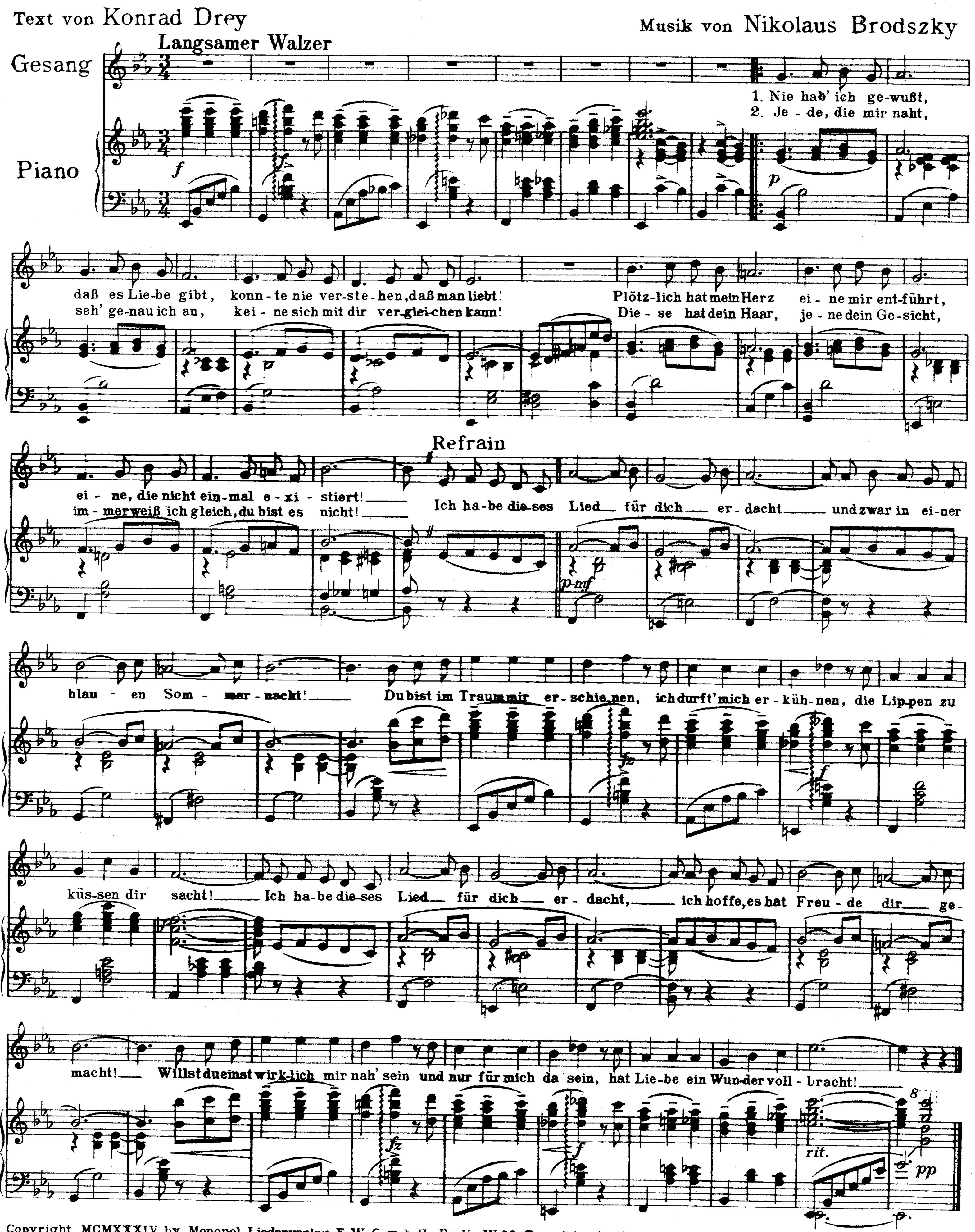
Ich habe dieses Lied für dich erdacht

English Waltz

aus dem Franziska Gaal-Tonfilm „Skandal in Budapest“

Text von Konrad Drey

Musik von Nikolaus Brodszky
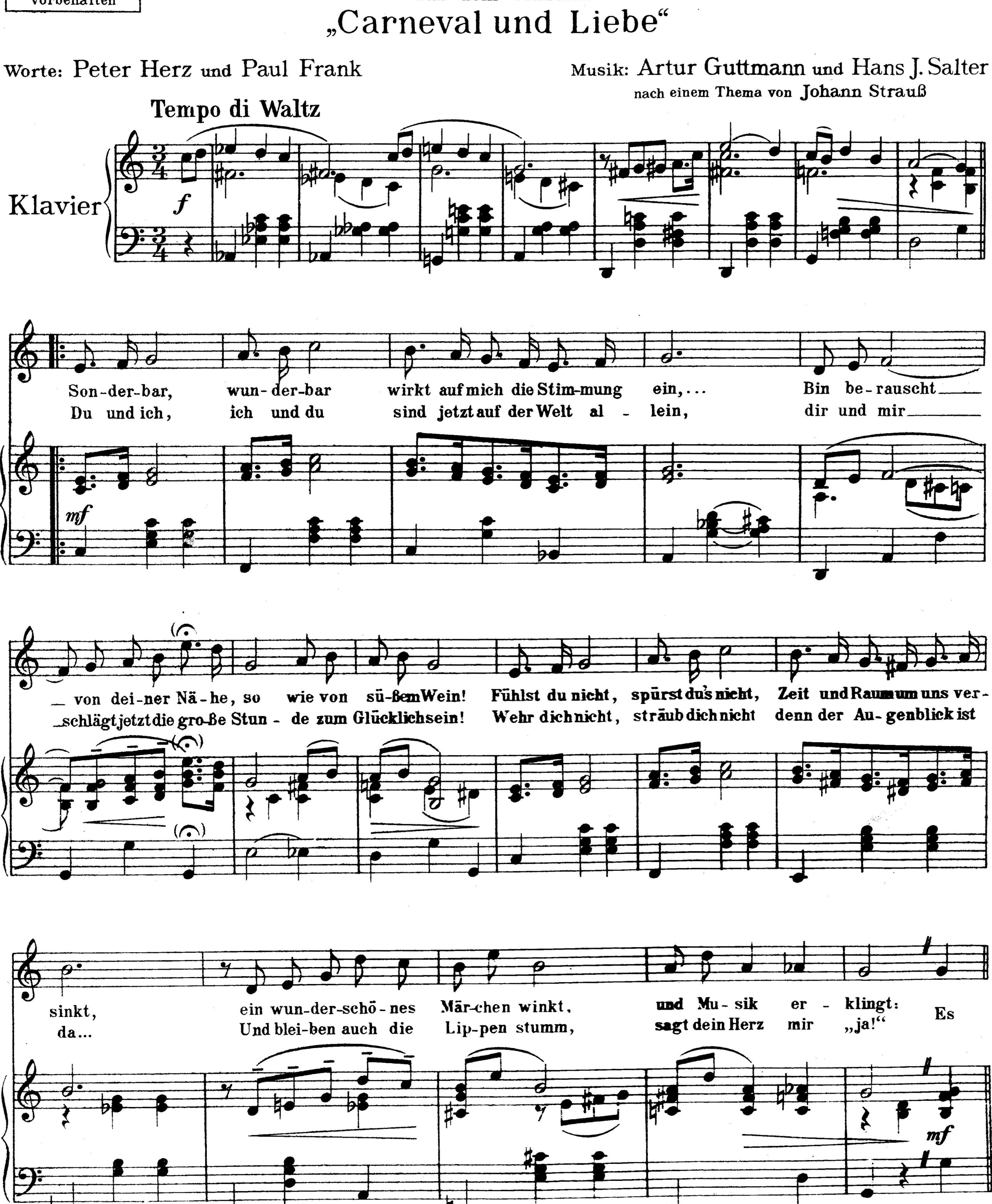


E.M.75
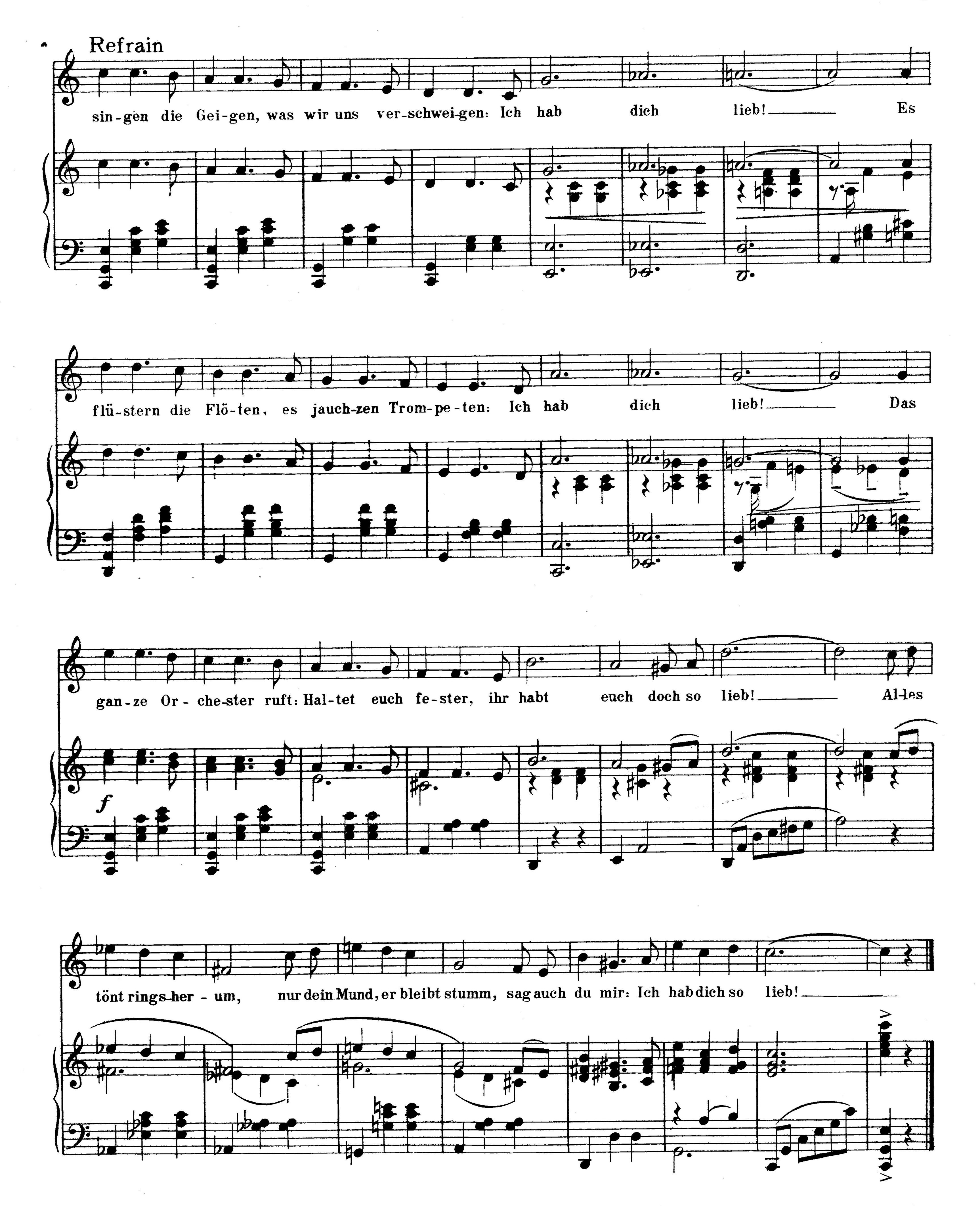
Es singen die Geigen...

Lied und English Waltz
aus dem Tonfilm:
„Carneval und Liebe“

Worte: Peter Herz und Paul Frank

Musik: Artur Guttmann und Hans J. Salter
nach einem Thema von Johann Strauß
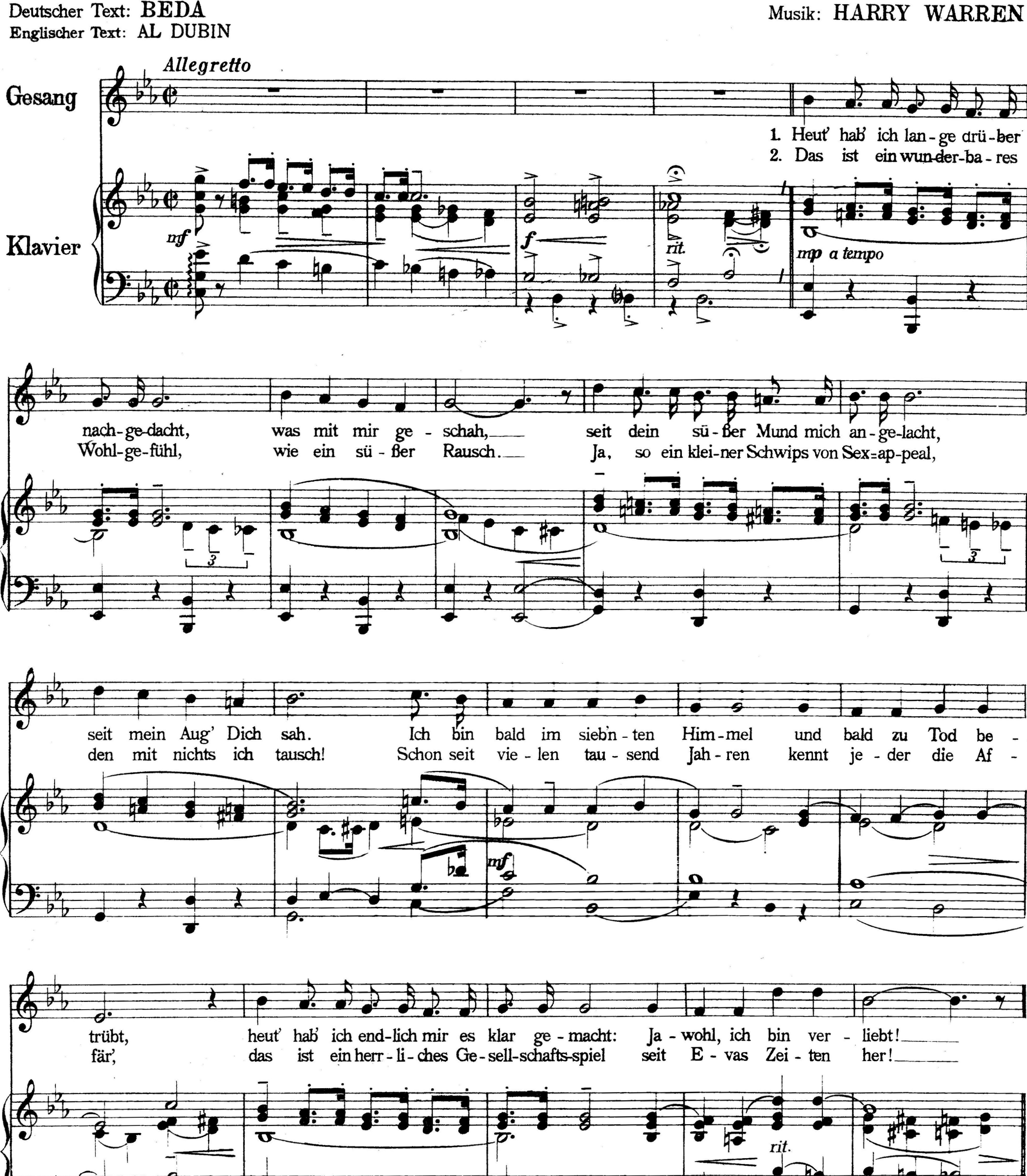



Refrain
sin-gen die Gei-gen, was wir uns ver-schwei-gen: Ich hab dich lieb! Es
flü-stern die Flö-ten, es jauch-zen Trom-pe-ten: Ich hab dich lieb! Das
gan-ze Or-che-ster ruft: Hal-tet euch fe-ster, ihr habt euch doch so lieb! Al-les
f
tönt rings-her-um, nur dein Mund, er bleibt stumm, sag auch du mir: Ich hab dich so lieb!

Bissi-bissi lieb!
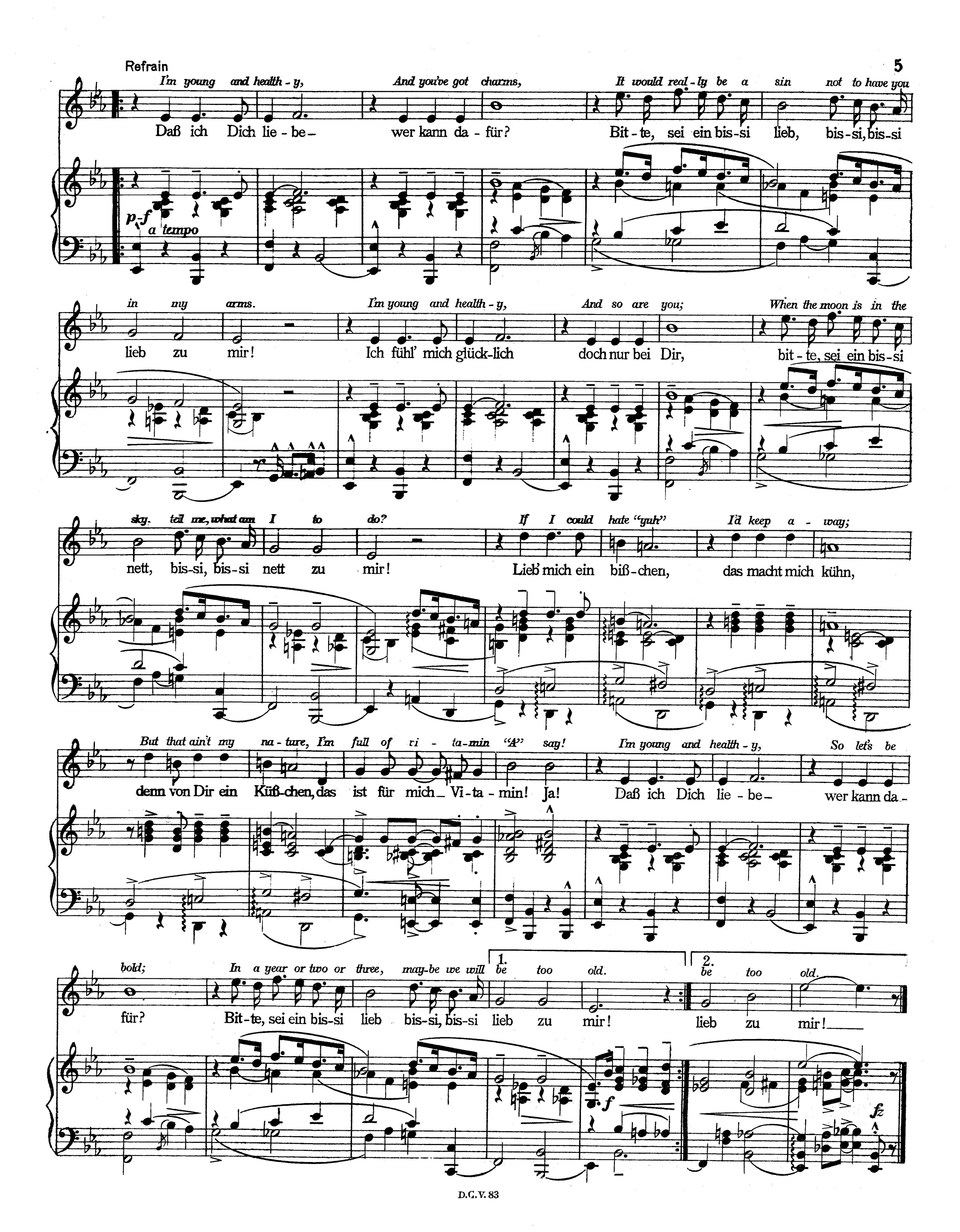
(YOUNG AND HEALTHY)

Lied und **Foxtrot** aus dem Tonfilm der Warner Bros. & Vitaphone-Production "Forty Second Street" (42te Straße)

Deutscher Text: BEDA
Englischer Text: AL DUBIN
Musik: HARRY WARREN



Mit Bewilligung des Dacapo-Verlages.


Refrain
5
I'm young and health - y, And you've got charms, It would real - ly be a sin not to have you
Daß ich Dich lie - be - wer kann da - für? Bit - te, sei ein bis - si lieb, bis - si, bis - si
p-f a tempo
in my arms. I'm young and health - y, And so are you; When the moon is in the
lieb zu mir! Ich fühl' mich glück - lich doch nur bei Dir, bit - te, sei ein bis - si
sky, tell me, what am I to do? If I could hate "yuh" I'd keep a - way;
nett, bis - si, bis - si nett zu mir! Lieb' mich ein biß - chen, das macht mich kühn,
But that ain't my na - ture, I'm full of vi - ta - min "A" say! I'm young and health - y, So let's be
denn von Dir ein Küß - chen, das ist für mich Vi - ta - min! Ja! Daß ich Dich lie - be - wer kann da -
bold; In a year or two or three, may - be we will 1. be too old. 2. be too old.
für? Bit - te, sei ein bis - si lieb bis - si, bis - si lieb zu mir! lieb zu mir!
f
fz
D.C.V. 83
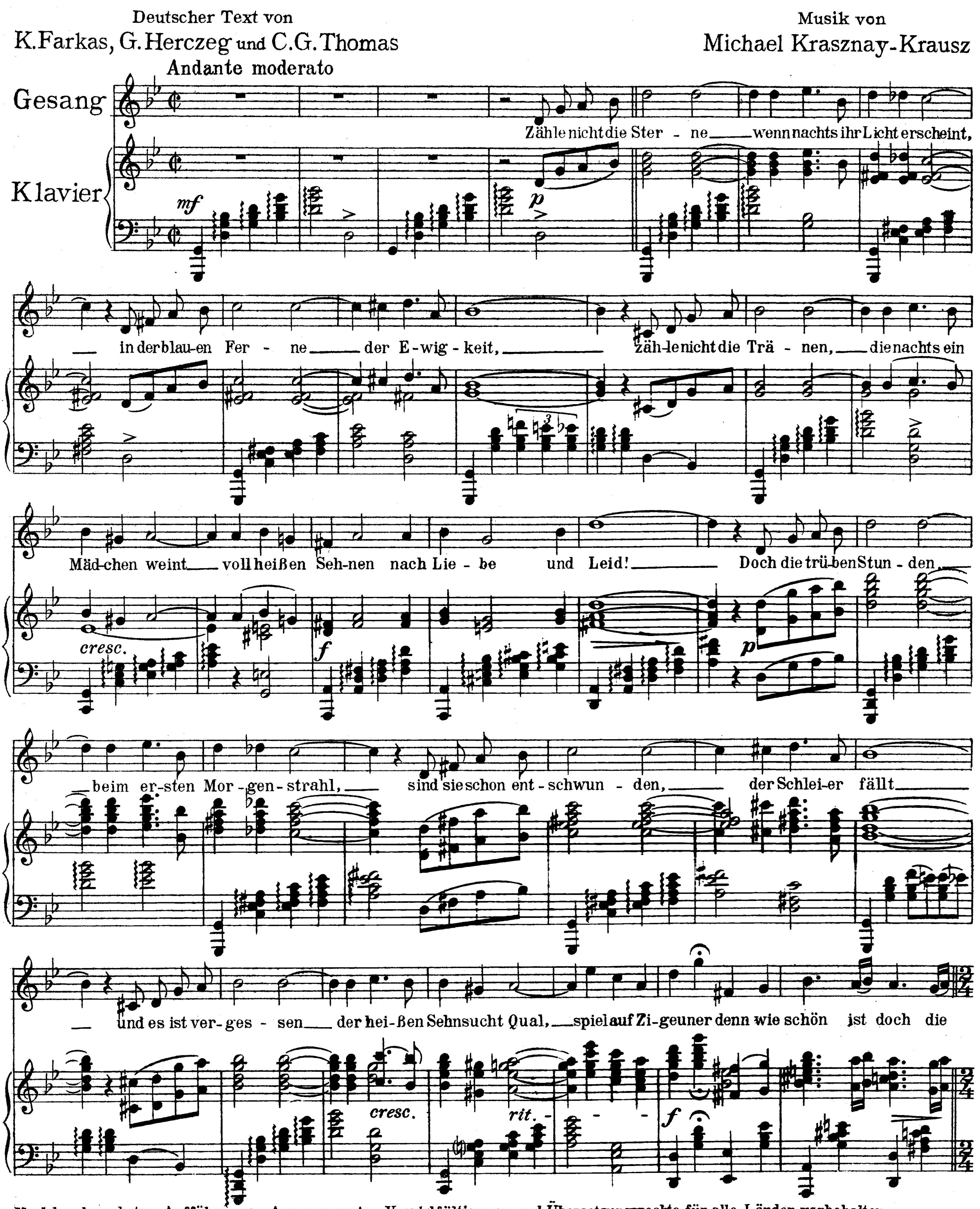
Aus der ungarischen Rhapsodie „DIE GELBE LILIE" von L. Biró, G. Herczeg, J. Zágon
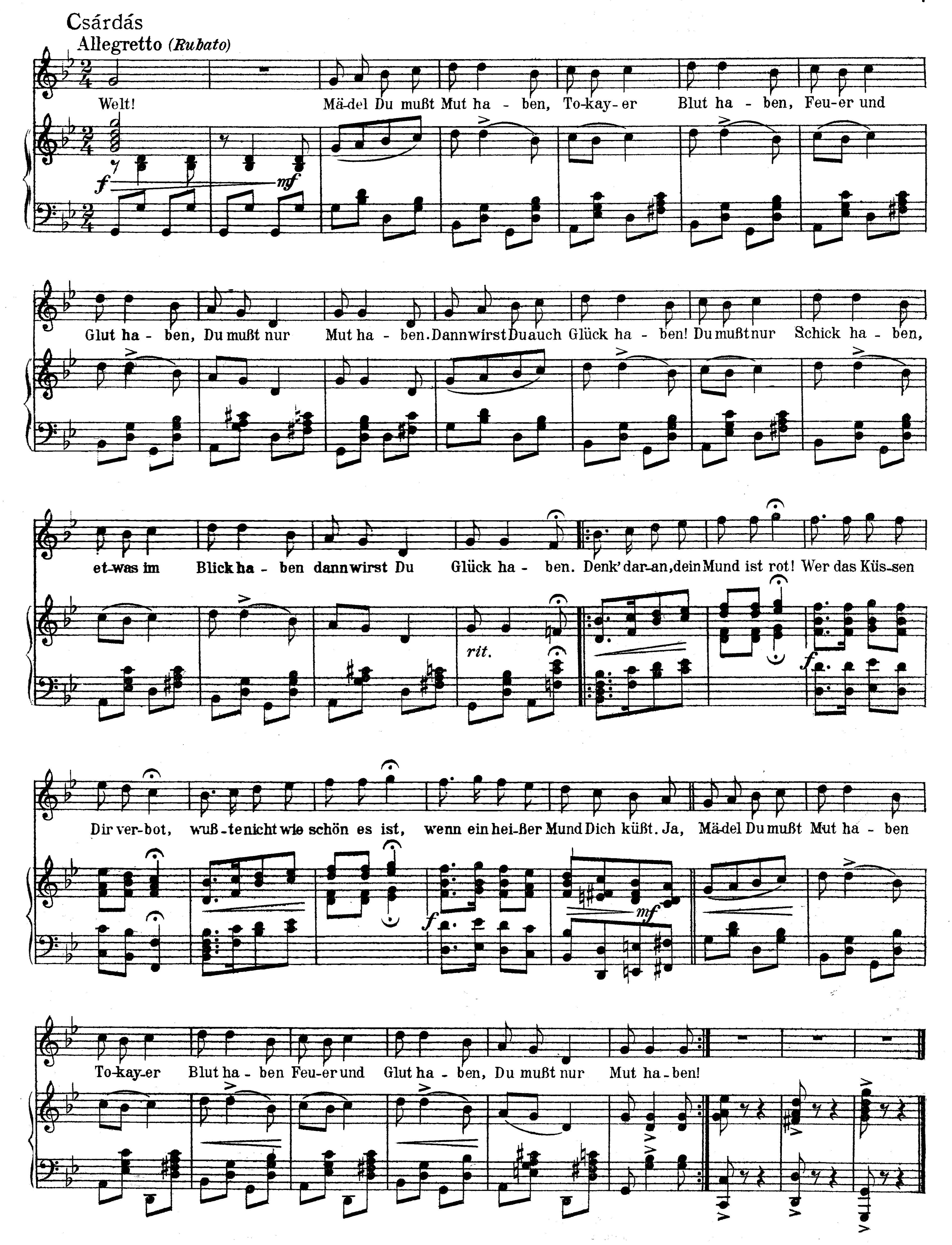
Zähle nicht die Sterne...

Lied und Csárdás

Deutscher Text von
K. Farkas, G. Herczeg und C. G. Thomas

Musik von
Michael Krasznay-Krausz




Csárdás
Allegretto (Rubato)
Welt! Mä-del Du mußt Mut ha - ben, To-kay-er Blut ha - ben, Feu-er und
Glut ha - ben, Du mußt nur Mut ha - ben. Dann wirst Du auch Glück ha - ben! Du mußt nur Schick ha - ben,
et-was im Blick ha - ben dann wirst Du Glück ha - ben. Denk' dar-an, dein Mund ist rot! Wer das Küs-sen
Dir ver-bot, wuß-te nicht wie schön es ist, wenn ein hei-ßer Mund Dich küßt. Ja, Mä-del Du mußt Mut ha - ben
To-kay-er Blut ha - ben Feu-er und Glut ha - ben, Du mußt nur Mut ha - ben!
f
mf
rit.

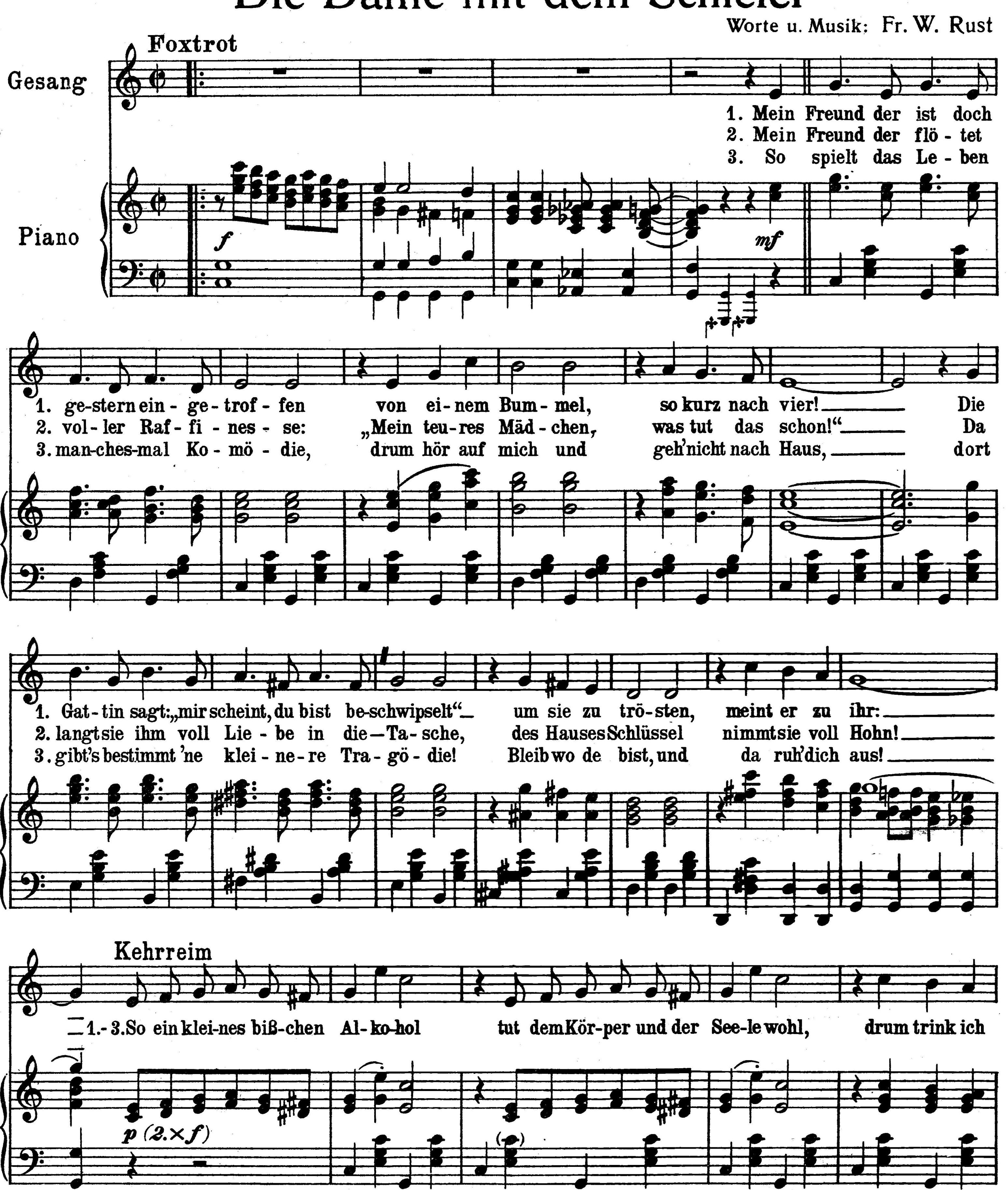
„So ein kleines bißchen Alkohol...!"

Foxtrot
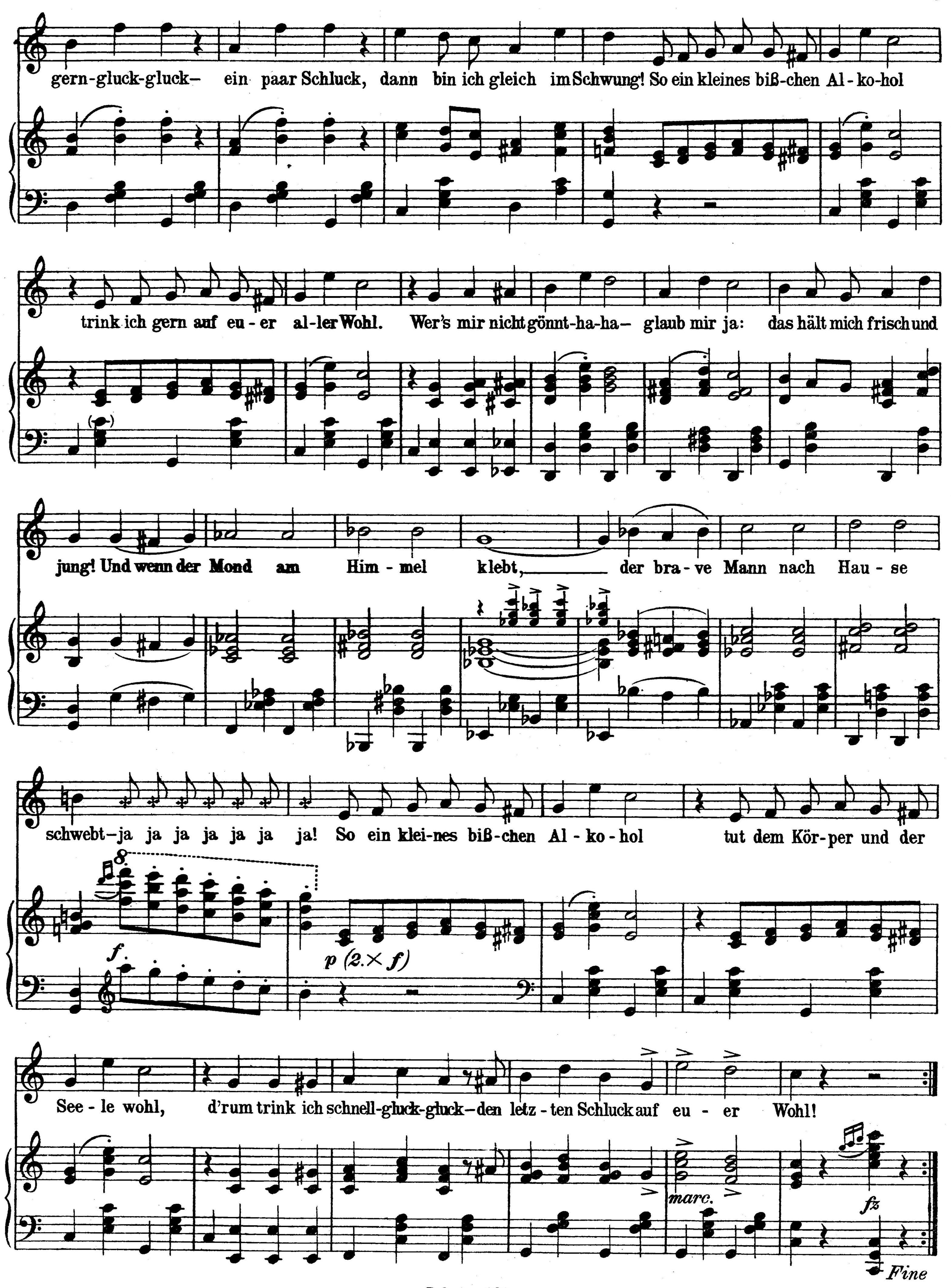
aus dem Majestic-Film des N.D.L.S.:

Die Dame mit dem Schleier

Worte u. Musik: Fr. W. Rust



 360


gern-gluck-gluck– ein paar Schluck, dann bin ich gleich im Schwung! So ein kleines biß-chen Al-ko-hol
trink ich gern auf eu-er al-ler Wohl. Wer's mir nicht gönnt-ha-ha– glaub mir ja: das hält mich frisch und
jung! Und wenn der Mond am Him-mel klebt, der bra-ve Mann nach Hau-se
schwebt–ja ja ja ja ja ja ja! So ein klei-nes biß-chen Al-ko-hol tut dem Kör-per und der
See-le wohl, d'rum trink ich schnell-gluck-gluck–den letz-ten Schluck auf eu-er Wohl!
f
p (2.× f)
marc.
fz
Fine
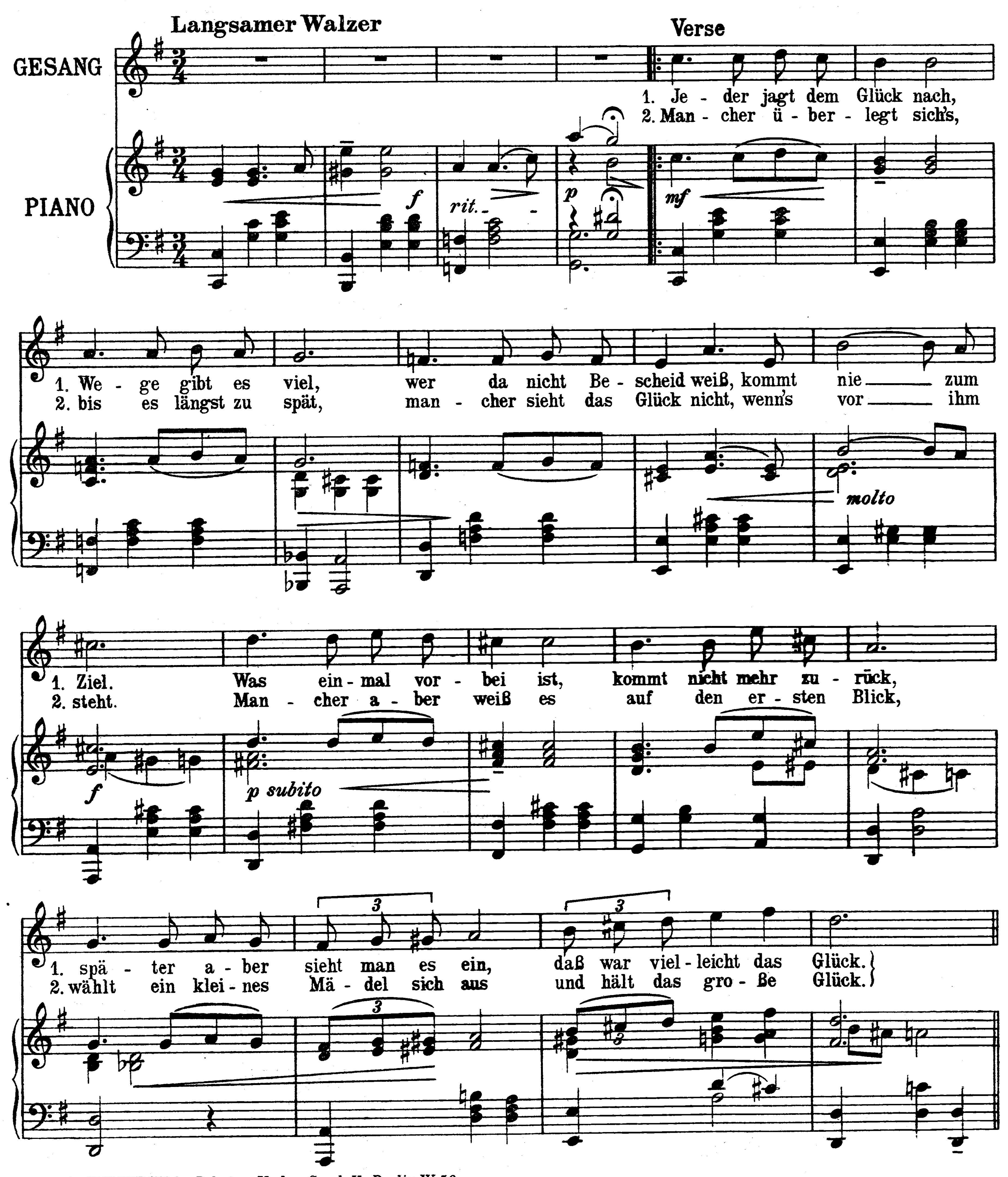
„Wenn es ein Glück gibt..."

Langsamer Walzer
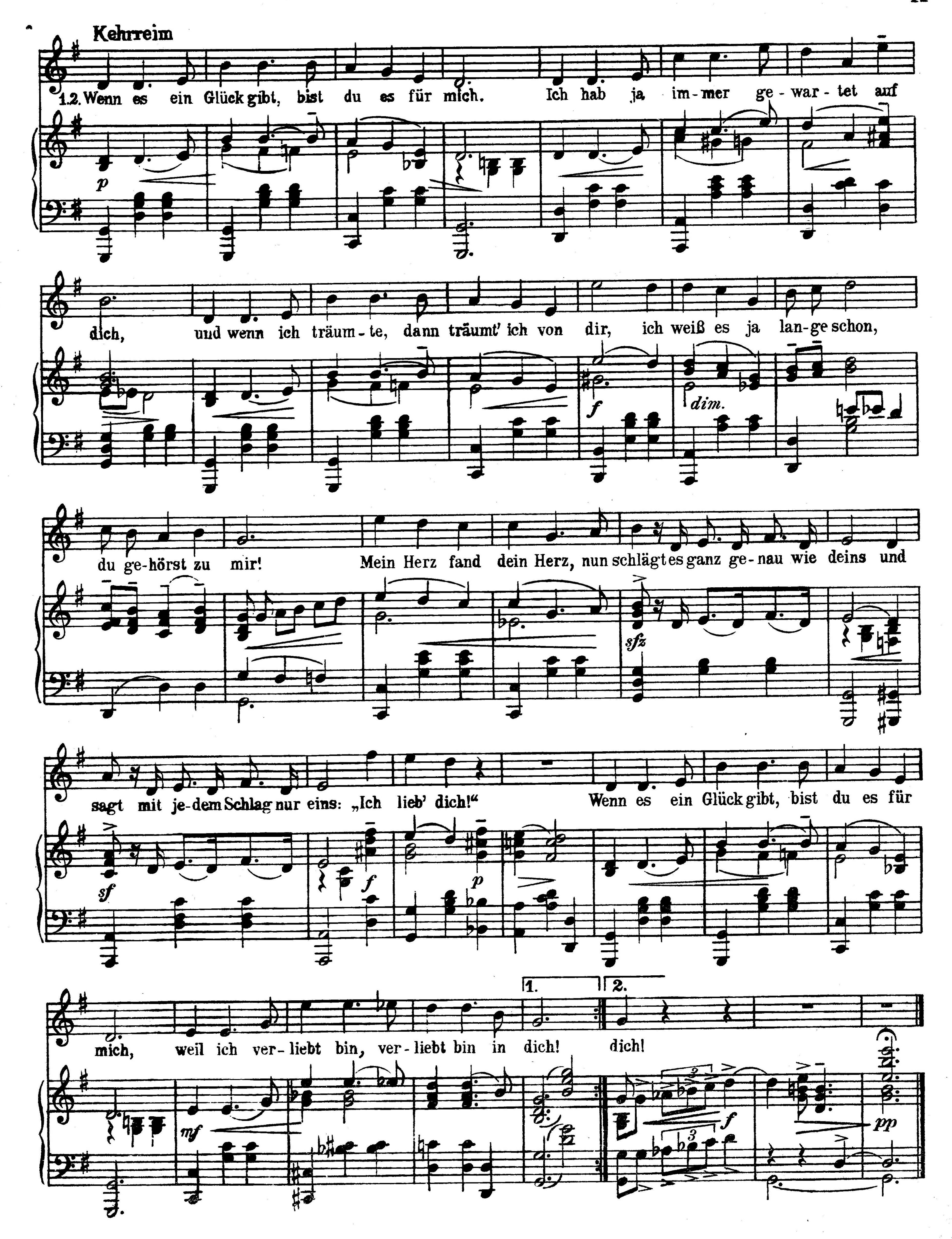
aus dem Tofa - Film des N. D. L. S.: „Kleines Mädchen - großes Glück"

Text: R. A. Stemmle u. J. W. Sundt

Musik: Harald Böhmelt



Beboton 352
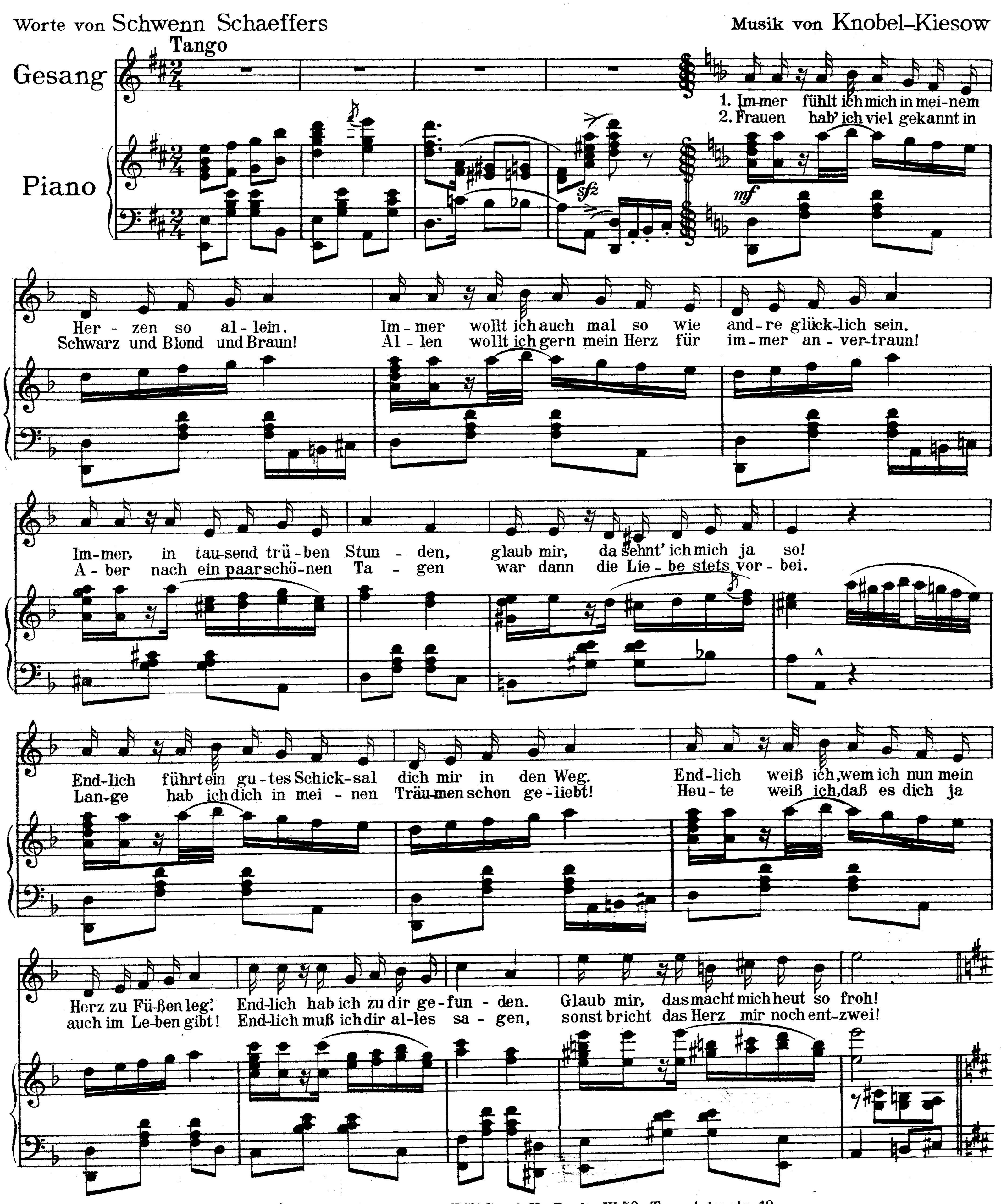

Kehrreim
1.2. Wenn es ein Glück gibt, bist du es für mich. Ich hab ja im-mer ge-war-tet auf
dich, und wenn ich träum-te, dann träumt' ich von dir, ich weiß es ja lan-ge schon,
du ge-hörst zu mir! Mein Herz fand dein Herz, nun schlägt es ganz ge-nau wie deins und
sagt mit je-dem Schlag nur eins: „Ich lieb' dich!" Wenn es ein Glück gibt, bist du es für
mich, weil ich ver-liebt bin, ver-liebt bin in dich! dich!
1.
2.
p
f
dim.
sfz
sf
mf
pp

Wenn du wüßtest, wie ich dich verehre!
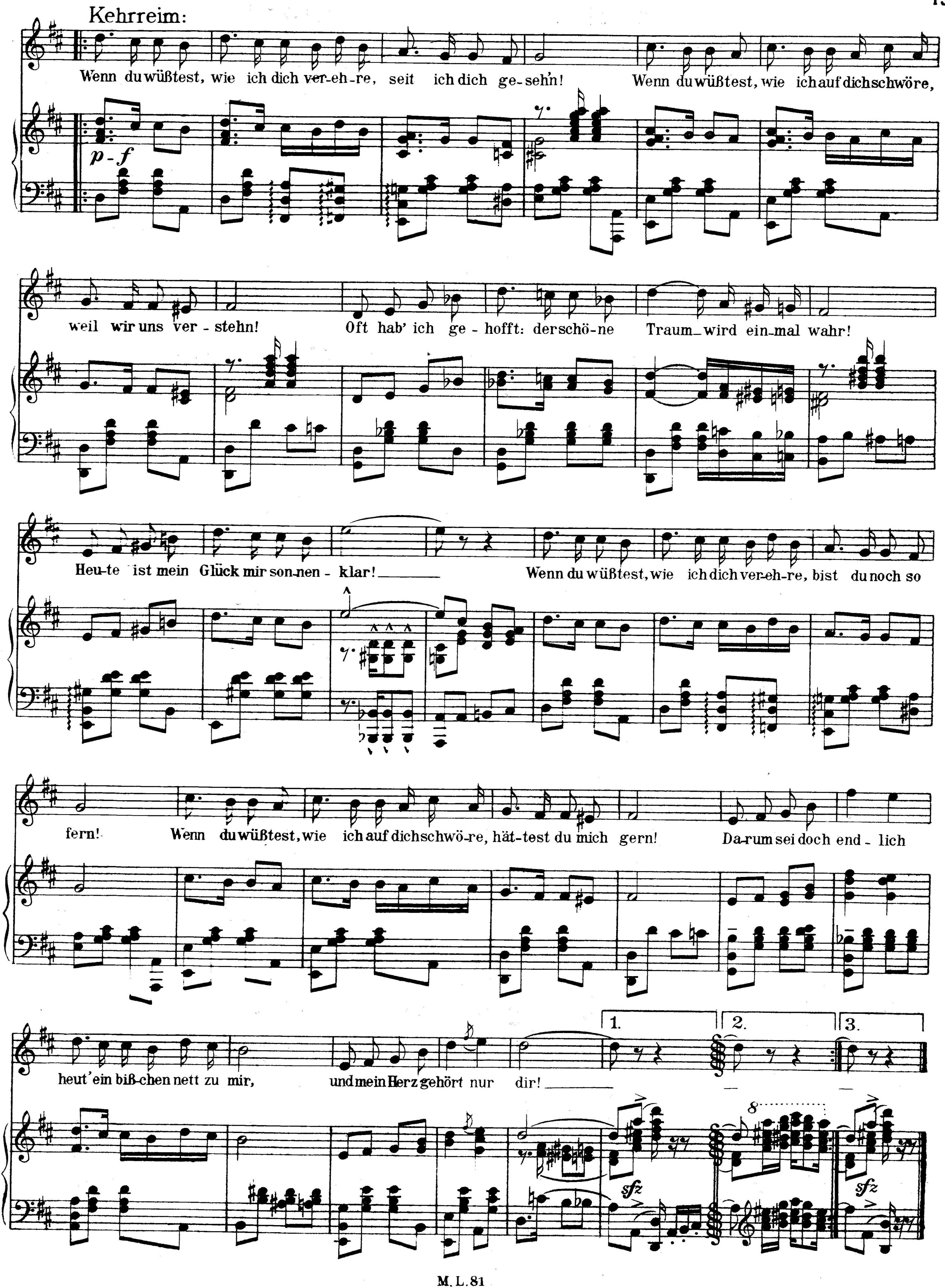
Tango aus dem Tonfilm

„Ein Mädel wirbelt durch die Welt“

mit Magda Schneider



M.L. 81


Kehrreim:
p-f
Wenn du wüßtest, wie ich dich ver-eh-re, seit ich dich ge-seh'n! Wenn du wüßtest, wie ich auf dich schwöre,
weil wir uns ver - stehn! Oft hab' ich ge - hofft: der schö-ne Traum_wird ein_mal wahr!
Heu-te ist mein Glück mir son-nen - klar! Wenn du wüßtest, wie ich dich ver-eh-re, bist du noch so
fern! Wenn du wüßtest, wie ich auf dich schwö-re, hät-test du mich gern! Da-rum sei doch end - lich
heut' ein biß-chen nett zu mir, und mein Herz gehört nur dir!
1.
2.
3.
sfz
sfz
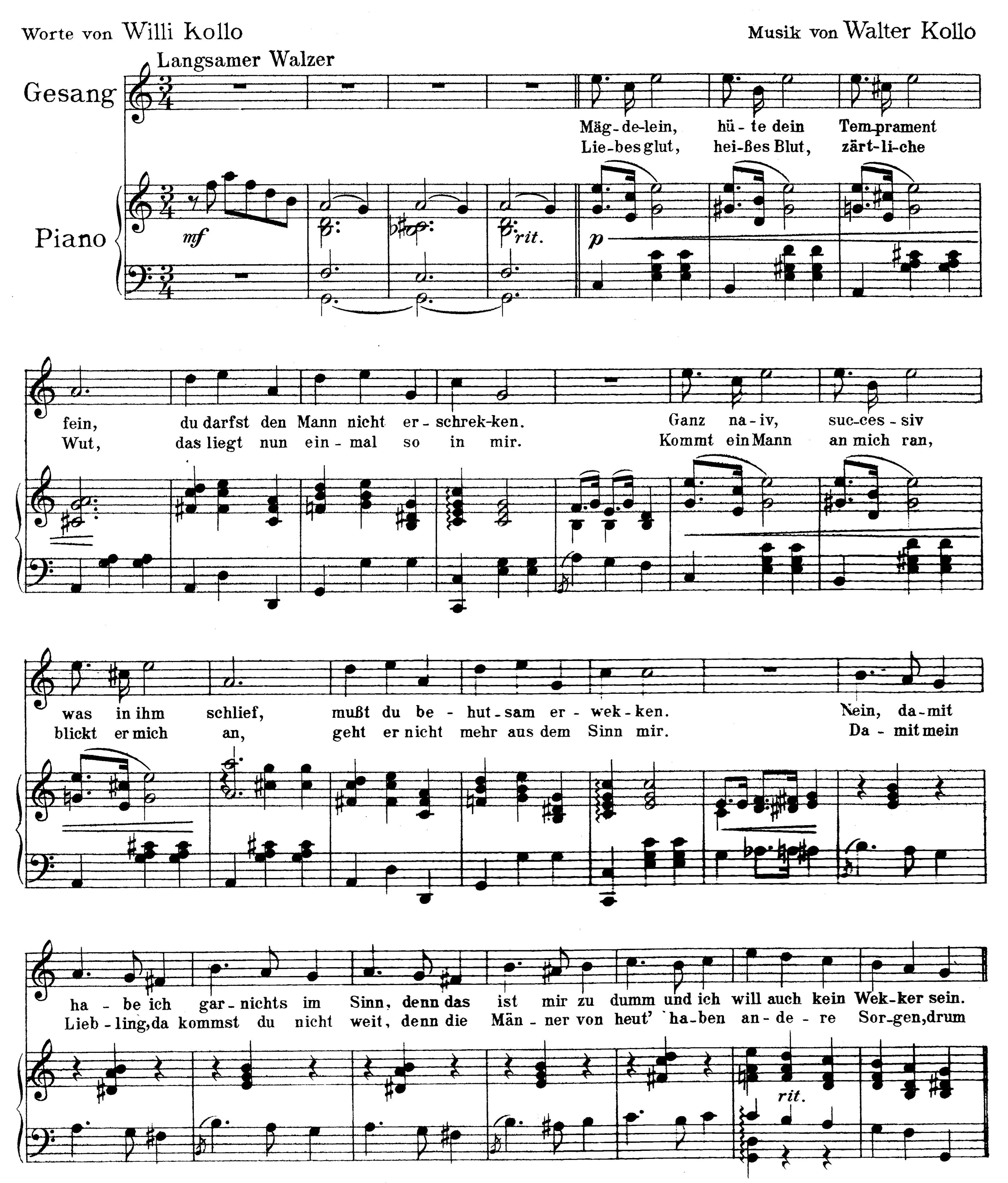
Mach' beim ersten Rendezvous
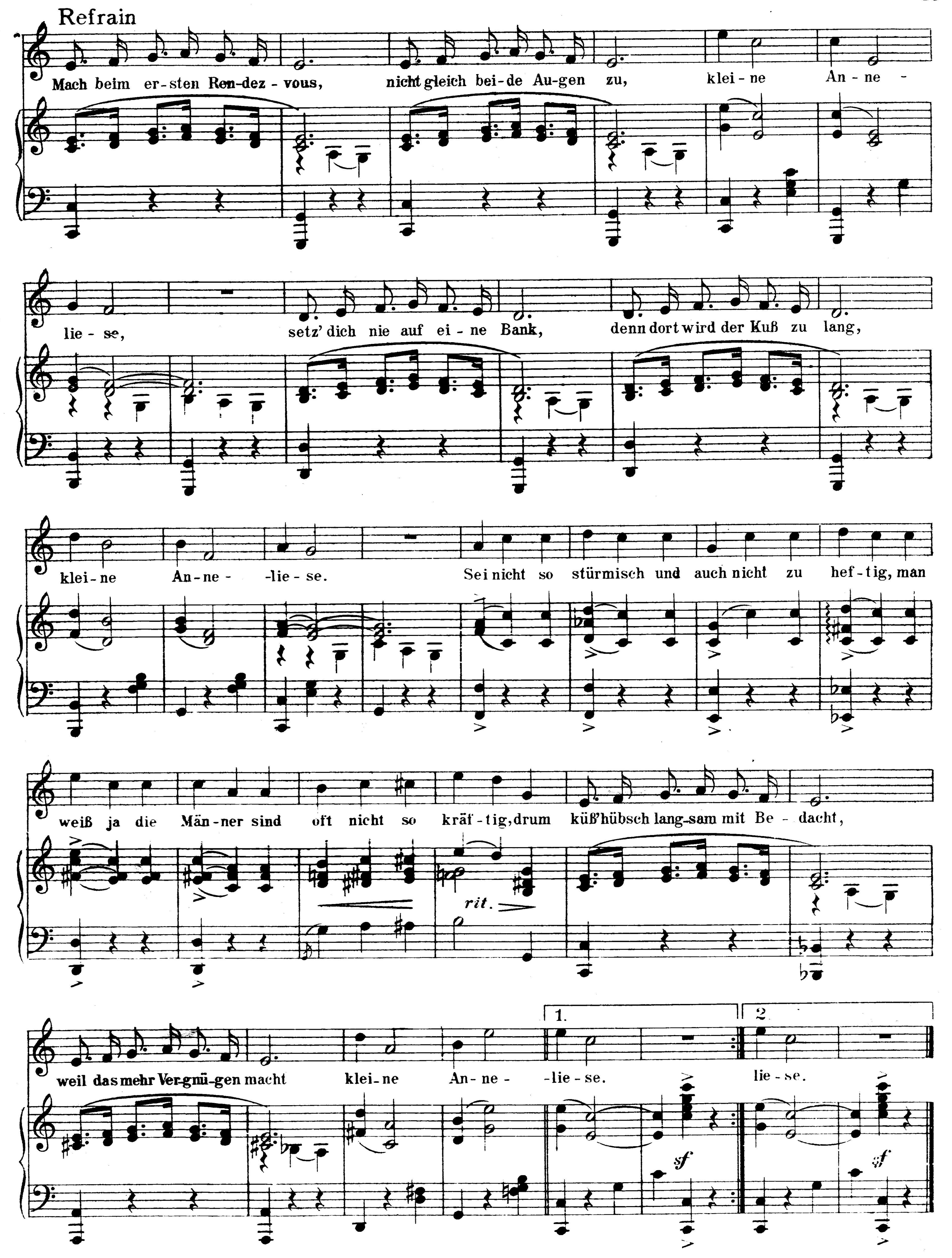
Langsamer Walzer aus der Operette:

„Lieber reich- aber glücklich!"

Worte von Willi Kollo

Musik von Walter Kollo




Refrain
Mach beim er-sten Ren-dez-vous, nicht gleich bei-de Au-gen zu, klei-ne An-ne-
lie-se, setz' dich nie auf ei-ne Bank, denn dort wird der Kuß zu lang,
klei-ne An-ne- -lie-se. Sei nicht so stürmisch und auch nicht zu hef-tig, man
weiß ja die Män-ner sind oft nicht so kräf-tig, drum küß' hübsch lang-sam mit Be-dacht,
rit.
weil das mehr Ver-gnü-gen macht klei-ne An-ne- -lie-se. lie-se.
1.
2.
sf
sf
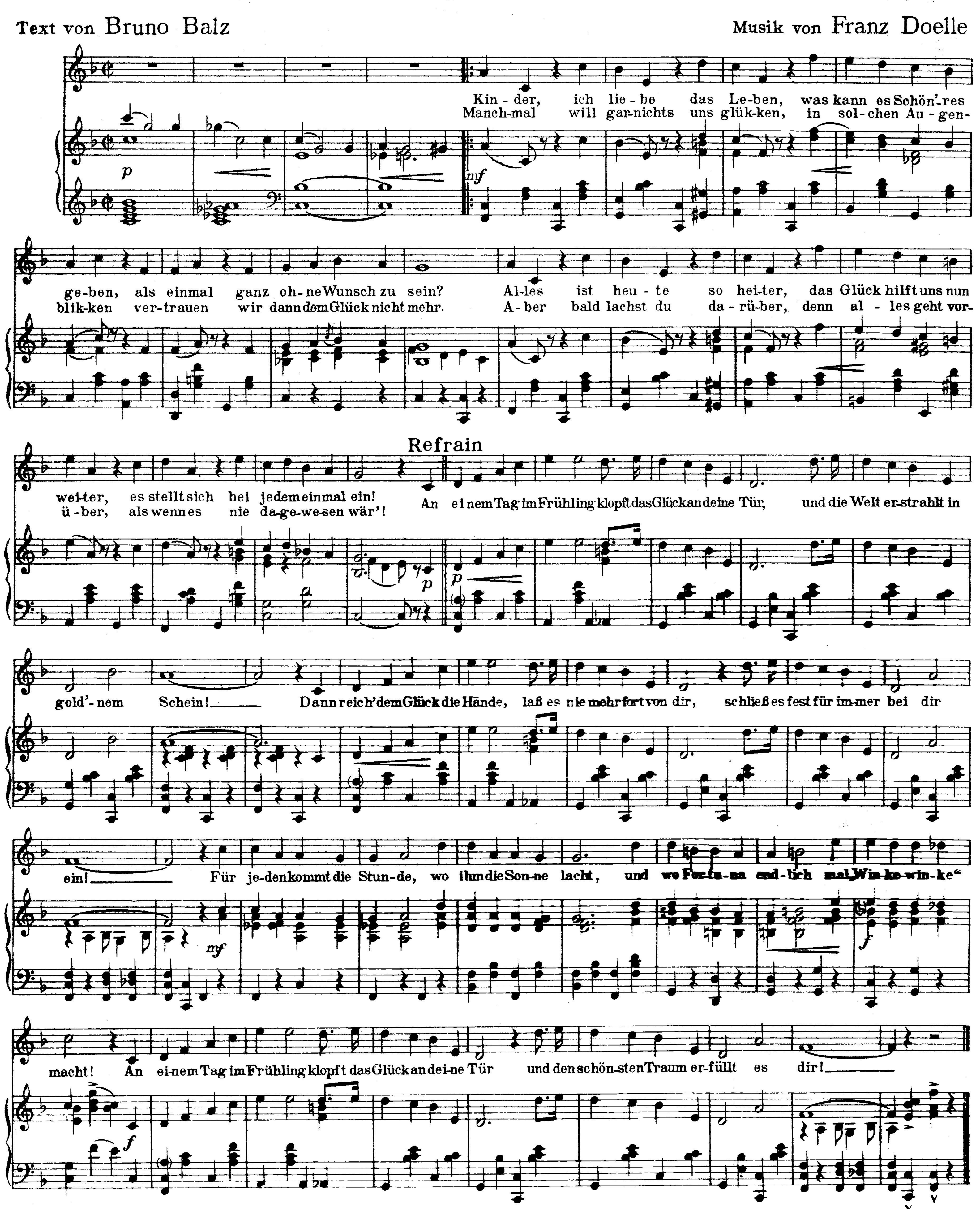
An einem Tag im Frühling

Langsamer Foxtrot

aus dem Ufaton-Film „Viktor und Viktoria“

Text von Bruno Balz

Musik von Franz Doelle



„G'schichten aus dem Wienerwald"

Magda Schneider und Wolf Albach-Retty filmen in Wien

gemeinsam mit Leo Slezak im ersten Mondialfilm der Bosserproduktion **»G'schichten aus dem Wienerwald«**. Musikalische Leitung: W. Schmidt-Gentner, Regie: Georg Jacoby. Produktionsleitung: Dir. A. Rosen, Aufnahmeleitung: Felix René Fohn, an der Kamera: Hellmuth Brandes. Bauten: Borsódy, Tobis-Sascha-Atelier Rosenhügel.

Dreimal verlobt und ...

zweimal verheiratet!!!??? »Klingt auf den ersten Blick wohl etwas merkwürdig!« plaudert die reizende Magda Schneider lustig drauf los, »doch die Lösung ist gar nicht so schwierig. Passen Sie mal auf! Ich bin eine junge Wienerin, von Beruf engagierte Journalistin und kehre eben von einem zweijährigen Amerikaaufenthalt nach Wien zurück, um hier meinen ersten Roman zu schreiben. Während der langen Schiffs- und Bahnfahrt hatte ich genügend Muße, mir die Handlung durch den Kopf gehen zu lassen, ohne auch nur im geringsten zu ahnen, daß ich einmal selbst in die Lage kommen sollte, die Hauptrolle meines Romans spielen zu müssen. Daß es dazu kam, verdanke ich meiner charmanten Reisegenossin Truus van Alten, der Tochter eines Autokönigs, die nach Europa fuhr, um sich, losgelöst von dem Nymbus ihres märchenhaften Vermögens, unbekannt und unerkannt, zu amüsieren. Wir beschlossen daher — was lag näher — unsere Rollen zu tauschen und als ich in Wien ausstieg, war ich bereits eine waschechte Millionärstochter. Und was ich nun erlebte in einer großen Autofirma lernte ich ihn kennen und brannte sofort lichterloh, denn gerade so jung, fesch, liebenswürdig und übermütig hatte ich mir den Held meines Romans vorgestellt. Wolf Albach-Retty traute sich anfangs nicht recht, denn ich war ihm viel zu reich, doch dann kam der große Heurigenabend, bei dem auch ich im Altwiener Kostüm auftrat, ich soll einfach entzückend ausgesehen haben. Dazu der Wein, die Stimmung, es wurden gerade die »G'schichten aus dem Wienerwald« gespielt, kurz, der Abend endete mit einer richtigen Verlobungsfeier und daß wir uns am Ende mit Hilfe des urgemütlichen Fuhrherrn Leo Slezak, der den Fiaker fuhr, wie ein echter Weaner vom Grund, ganz richtig ,kriegten', versteht sich bei einem anständigen Film doch von selbst. Ja richtig, das Schicksal meines Romans wird Sie doch auch noch interessieren. Nun, den nannte ich aus Dankbarkeit ,G'schichten aus dem Wienerwald', schrieb vom Leben ab, soviel ich konnte, wobei die große Verlobungsfeier und das glückliche finish natürlich nicht fehlen durfte.

Doppelt hält besser. So sind wir eben zweimal verlobt und ...« — — — »Ja, wieso denn?« mischte sich hier Wolf Albach-Retty, der liebenswürdige junge Held des Romans und des Films, ins Gespräch, »wieso nur zweimal? Jetzt bin ich aber wirklich gekränkt, Magda; hast du denn an das dritte Mal ganz vergessen? Es war übrigens, um schön bei der Wahrheit zu bleiben, das erste Mal«, fügte der überaus sympathische junge Künstler, der nach eben überstandener schwerer Operation noch ein wenig blaß aussieht, erklärend hinzu. »In Lugano, bei den Außenaufnahmen zu dem Filmlustspiel ,Amor an der Leine' lernten wir einander so richtig kennen und ... dort ist es geschehen. Wir beschlossen, beisammen zu bleiben und feierten echte Verlobung. So sind wir eben derzeit dreimal verlobt und bloß zweimal verheiratet, welche Lücke wir jedoch — der Symmetrie halber — in kürzester Zeit wettmachen wollen. Und dann können Sie mir wirklich gratulieren, denn ... können Sie sich ein süßeres Frauerl vorstellen?«

Nach Beendigung ihrer Wiener Filmarbeit trennen sich die Wege des jungen Künstlerpaares, das zusammenzupassen scheint, wie selten zwei Menschen, für kurze Zeit. Magda Schneider hat in Berlin zu drehen, während Wolf Albach-Retty zu Filmaufnahmen nach Paris fährt. Dann will er sich einen kräftigen Urlaub gönnen, um im Herbst ganz erholt und gekräftigt neue und wohl noch erfolgreichere Film- und Bühnenarbeit zu leisten. Ueber letztere kann derzeit noch nichts verraten werden.

F. P.



Dorit Kreysler, ein neuer Filmstar, debütierte erfolgreich in »Freut euch des Lebens«. Die junge Künstlerin war der Liebling des Stadttheaters in St. Gallen, von wo sie direkt zur Ufa verpflichtet wurde. Photo: Ufa

Glück muß man haben

Dorit Kreysler stellt sich vor

Nicht nur schön soll man sein, auch Glück muß man haben, heißt es im Volksmunde und daß daran viel wahres ist, zeigt das Beispiel Dorit Kreyslers.

Wer ist Dorit Kreysler? Besser gefragt, wer war sie? Bis vor kurzem Mitglied des Stadttheaters in St. Gallen. Abend für Abend spielte sie dort die »Sissy« und war allerdings ein ganz außergewöhnlich reizvolles Prinzeßchen.

Dann geschah plötzlich ein Wunder. Eines Abends kam in der zweiten Pause der Theaterdiener in ihre Garderobe und rief sie rasch ins Büro zum Telefon, Berlin meldete sich. Zaghaft nennt Dorit Kreysler ihren Namen und fällt alsbald auf den nächsten Stuhl; es kann auch der Schreibtisch ihres Direktors gewesen sein, aber auf jeden Fall hat sie sich setzen müssen, so paff war sie. Sie müsse sofort nach Berlin kommen, sagte der Berliner Sprecher, der sich als Bevollmächtigter der Ufa vorstellte, sie solle eine Hauptrolle im neuesten Film übernehmen und die Aufnahmen müßten so rasch als möglich beginnen. Das Reisegeld werde sofort überwiesen werden ... wann man sie in Berlin erwarten könne? Möglichst bald natürlich, am liebsten schon morgen ...

Und so ist Dorit Kreysler von der Ufa verpflichtet worden, ohne je in Berlin gewesen zu sein. Im Blitztempo mußte sie für die erkrankte Renate Müller einspringen und der Film, der nun zum zweitenmal gedreht werden mußte, heißt »Freut euch des Lebens«.

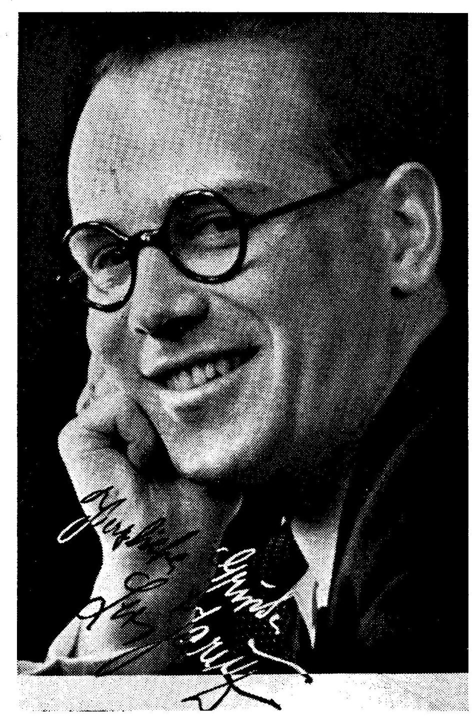
Freut euch des Lebens! Wenn dies jemand tut, ist es gewiß Dorit Kreysler.

F. P.

»Ich muß wieder einmal in Grinzing sein« — 20 Jahre alt!

Mitte vorigen Monates waren es genau 20 Jahre, daß das viel gesungene und besungene Wienerlied »Ich muß wieder einmal in Grinzing sein« das Licht der Welt erblickt hat. Es hat seither einen Siegeslauf rund um die Welt angetreten, wie er nur höchst selten einem Liede beschieden ist und daß es noch heute populärer ist denn je und in fast allen Sprachen der Welt gesungen wird, zeugt von der echten Volkstümlichkeit und Urwüchsigkeit dieses richtigen Wiener Liedes.

Ralph Benatzky, der Komponist und Dichter dieser Ode auf Wien und besonders auf Grinzing und seinen Wein, wurde bei dem großen Jubiläums-Heurigenabend, der im Rahmen der Filmfestwochen in Grinzing stattfand, stürmisch gefeiert.



Kapellmeister Leo Jaritz Photo: Corso

Im Vormonat hatten wir neuerdings Gelegenheit, die ganz vortreffliche Jazzkapelle Leo J a r i t z im Radio=Wien zu hören. Schon das erste Konzert dieses Ensembles fiel durch ganz besondere Präzision und hochmusikalischen, dezenten Vortrag auf. Leo Jaritz bewies nun wieder, daß er versteht, das Niveau seines Orchesters auf bester Höhe zu halten und durch ausgewählte, abwechslungsreiche Programme und gediegene Probenarbeit hochwertige, direkt kammermusikalisch anmutende Aufführungen herauszubringen. Wir erwarten mit Spannung seine nächsten Jazzkonzerte, die uns sicher wieder Stunden besten und künstlerischen Genusses bereiten werden.

— fp —

Von den sudetendeutschen Bühnen

Für die sudetendeutschen Bühnen bedeuten seit jeher die Ostern den offiziellen Schluß der Wintersaison. Da aber die Künstler leider auch nach Ostern essen müssen, ist man allenthalben bemüht, die Saison tunlichst hinauszuziehen. Hierin ist besonders das

Teplitzer Stadttheater

sehr tüchtig, das trotz Frühsommerhitze große Galapremieren herausbringt. Sogar eine deutsche Welturaufführung gab es in Teplitz=Schönau: »D i e g e l b e L i l i e«, die ungarische Sensationsoperette von Michael K r a u s z = K r a s z n a y, gelangte am 12. Mai, also vor Wien, zur erfolgreichen Premiere. Presse und Publikum waren sich darin einig, daß hier ein großer Erfolg geschaffen wurde, an dem in Teplitz der tüchtige Regisseur Dolf K a l i n g e r, der Dirigent Emil E m a n u e l und die Darsteller Grete S e d l i t z, Eva M ü l l e r = **W e s t**, Otto D e w a l d, Karl Gustav E g e r e r, Joe E i b i n g e r, Adolf G ö r i s c h u. a. beteiligt waren. Der zweite große Erfolg war Schureks »S t r a ß e n m u s i k« in der Wiener Fassung von Saßmann. Prag machte damit den Anfang, das Trio D ö r n e r = R e n n e r = T a u b war ebenso glücklich, wie die Teplitzer H a n s e n = R a n n i n g e r = S a x l; ihnen folgten Karlsbad mit S i e d l e r = W a t é = **D r e x l e r**. Die Damen kommen in diesem Stücke schlecht weg. Die Teplitzer Aufführung gewann durch die umsichtige, intelligente Regie Eduard R o t h e s ein besonderes Niveau. Mit dem Erfolg dieses Stückes entschied sich auch der des reizenden Schlagers **»Ich bin ein kleiner armer Straßensänger«**, welcher an allen Orten zu hören ist.

Das

Aussiger Theater

hat mittlerweile seine Pforten geschlossen und bereitet für den kommenden Winter eine glänzende Saison vor: Direktor **H u t t i g** hat unter anderem den berühmten Filmstar Hermann **V a l e n t i n** gewonnen.

Gablonz,

das finanziell bestgestellte Theater der tschechoslowakischen Republik übersiedelte nach Schluß der Saison auf einen Monat nach K o m o t a u, um von dort aus in **F r a n z e n s b a d** während der Kursaison weiter zu spielen. Für

Reichenberg

winkt eine glanzvolle Saison, da Direktor B a s c h, der rührige Leiter der Bühnen von K a r l s b a d und M a r i e n b a d nunmehr auch R e i c h e n b e r g in seinen Konzern gezogen hat. Maria H o r s t w i g, die Grazer Primadonna, wurde von Basch für die Karlsbader Sommersaison verpflichtet.

Z.

Junges Theater in Schönbrunn

Die Schüler des Reinhardtseminars haben, geführt von Direktor Emil G e y e r, eine ganz entzückende Vorstellung von Molières G e l e h r t e n F r a u e n« in Uebersetzung von Ludwig Fulda zustandegebracht. Der erfreulichste Eindruck ist das lustige Zusammenspiel. Das Stück könnte sonst schon ein wenig verstaubt wirken, an sich als Gelegenheitsstück scheint es zeitgebunden. Aber diese jungen Schauspieler beleben jede einzelne Figur so stark von innen her, daß die menschliche Vitalität das Kostüm überrennt und die geehrten Blaustrümpfe, die polternden aber vor ihren strengen Gattinnen zitternden Väter und das Liebespaar, das sich am Ende kriegt, Gestalten von heute werden.

Eine junge amerikanische Reinhardtschülerin, Miß Jane A r c h e r, führte die Regie. Sie ist ohne Zweifel außergewöhnlich begabt. Sie füllt die Aufführung mit amerikanischem Tempo, behendem Witz und weiblichem Uebermut. So lächerlich kann nur eine Frau die kleinen Affektionen und Verlogenheiten ihres Geschlechts machen. Unter den schauspielerischen Leistungen ragte die komische Alte des Fräulein E c k e n e r hervor; auch die Philaminthe des Fräulein L i s a und die Armande des Fräulein D e d d i h n gefielen ausgezeichnet. Die Männerrollen waren guter Durchschnitt; der Schöngeist des Herrn B a r t e n war besonders komisch und Herr C z e r n y tobte als Pantoffelheld sehr amüsant. In einer Dienerrolle wirkte Herr P r e s s e r durch Maske, Kostüm und Ausdruck wie ein Ausschnitt aus einem Bild von Breughel. Man würde wünschen, den ganzen Sommer lang im Schönbrunner Schloßtheater junge Schauspieler zu sehen, wie diese Reinhardtseminaristen.

Helene Scheu=Riesz.

Große Sommerkleiderschau beim Derby

Zeichnungen und Bericht von Irma Cerf, Wien, II.,
Böcklinstraße 34, Tel. B 44-0-92

Nachstehend eine Auslese eleganter Derbytoiletten (Modellhaus Wender, Wien, I.), die man auch zu anderen Gelegenheiten sehr gut tragen kann. Sie sehen daraus, daß die schwarz-weiße Zusammenstellung auch heuer wieder Favorit ist. Neu und ganz entzückend sind die ganz großen Hüte (Atelier Vally Zinner, Wien, I.), eine Mode, die jede Frau bestimmt gerne annehmen wird, da sie fast immer gut kleidet.

Modell 1. Weiß-schwarzes Gazeimpriméekleid mit Capeärmeln, dazu ein großer schwarzer Hut aus der neuesten Roßhaarspitze, mit weiß-schwarzen Samtblumen geschmückt.

Modell 2. Maisgelbes Organdikleid mit reizenden Plisseegarnituren, dazu ein jugendlicher Florentinerhut mit einer Feldblumengarnierung.

Modell 3. Elegantes dunkelblau-weißes Impriméekeid mit neuartigen Dreiviertelärmeln, dazu ein großer dunkelblauer Filzhut und dunkelblaue Accessoires.

Modell 4. Kariertes schwarz-weißes Organdikleid mit großer weißer Organdimasche und ebensolchem großen Hut.



Das österreichische Derby

Man glaubte dieses Jahr in Ascot oder Longchamps zu sein. Herren in Cut und Zylinder waren die richtigen Begleiter der vielen eleganten und schönen Frauen. Dennoch ließ sich im Modebild die Wiener Note nicht verleugnen. Vorherrschend große Hüte, bildeten den richtigen Rahmen zu den meistens langen Toiletten. Besonders schön war das bunte Gewoge der Imprimés, schottischer und einfärbiger Taffte, der schweren Seiden und des duftigen Organdis. Abgestimmt zu den vielen eleganten Complets waren Schuhe, Handschuhe und große Taschen. Die zahlreich erschienenen Künstlerinnen bewegten sich am Rasen nicht weniger elegant, wie auf der Bühne. Frau Hilde Wagener in Mousseline mit schwarzweißem großen Reiherhut, Frau Rita Georg in einer rosa Gazewolke, Frau Kammersängerin Rosette Anday in Imprimé mit schwarzem Tafft u. v. a. fielen allgemein auf. Wir können nur hoffen, daß das nächste Jahr wieder ein solches Nobelderby bringen wird.

A. R. (Enbe).

Rätselecke der TTT

Ein Opernzitat

Zuerst suche man 12 Wörter, deren Bedeutung unter a) angegeben ist: durch Veränderung der Anfangsbuchstaben verwandle man diese Wörter in andere, deren Bedeutung unter b) zu finden ist. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter a) nennen dann ein Zitat aus einer bekannten italienischen Oper.

a) Gewächs, b) Hülsenfrucht; a) tierischer Körperteil, b) Stadt in der Rheinprovinz; a) Maurerwerkzeug, b) Stadt in Hannover; a) Körperteil, b) Nagetier; a) Berg in Tirol, b) Einhufer; a) Teil des Hauses, b) Schachfigur; a) Maß, b) Fluß in Deutschland; a) chinesischer Arbeiter, b) Monat; a) Weinsorte, b) Schalentier; a) Schreibgerät, b) Baum; a) Heilmittel, b) Wasserfahrzeug; a) Verwandter, b) ebenfalls Verwandter.

Auflösung des Rätsels »Viererlei« aus Heft Nr. 6

Cis Gis
Fis Eis

Richtige Lösungen liefen bisher ein von:

Werner Falterbauer, Waizenkirchen; Gertrude von Aleman, Zagreb; Josef Hošek, Prag XII.

Nachträglich sandten noch richtige Lösungen des Rätsels »Zum Auszählen« aus Heft Nr. 5 ein:

Alois Bratusa, Wien, VIII.; Mimi Franz, Wels; Ludwig Fleischhacker, Vrsac, Jugoslawien; Rudolf Agert, Trencin, C. S. R.

AVISO

agli stimati abonnenti italiani di „Tonfilm-Theater-Tanz".

Nel ultimo tempo riceviamo ben spesso delle lettere dicendoci, che truffatori dicchiarando di essere autorizzati da parte nostra, vengono agli stimati nostri abonnenti per incassare degli importi.

Siamo forzati di constatare, che i nostri rappresentanti, acquirando l'abonnamento, al meno per la durezza di 18 mesi, sono autorizzati di incassare soltanto una singula volta, un importo di 15.— Lire al massimo; ricevando queste Lire 15.— il rappresentante deve lasciarVi 3 fascicoli.

Tutti pagamenti seguenti devono essere eseguiti soltanto direttamente al nostro indirizzo per bolletini di posta. Pagamenti eseguiti d'un altro modo o ad altre persone non possiamo accettare, per evadere dei truffi.

Preghiamo allora i nostri stimati abonnenti urgentemente di fare pervenire, rappresentanti, chi vengono doppo aver fatto l'abonnamento per incassare importi del abonnamento e altri importi, alla autorita. Noi abbiamo istruito la P. S. per evadere nel futuro questi truffi.

Con tutta stima
EDITION BRISTOL

Einzelpreis des T.T.T.-Heftes (Sirius-Mappe) **S 2.40**

Abonnements der T. T. T.-Hefte bei Mindestdauer von 14 Monaten vierteljährig in:

Österreich S **4.80** / Deutschland M **3.90** / Tschechoslowakei Kc **27.—** / Ungarn P **4.20** / Jugoslawien D **48.—** / Rumänien L **180.—**
Schweiz Schw. Fr. **4.80—** / **Zentrale: Edition Bristol, Wien I., Schubert-Ring 8 — Telephon R 23-0-51**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: FRANZ SOBOTKA (Edition Bristol) Wien, I., Hegelgasse 15, Telephon R 23-0-51. — Schriftleitung: Friedrich Th. Poras, Wien, IX. — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Sobotka, Wien, I., Hegelgasse 15 — Druck: Hehler & Co., Wien, XIV., Tel. R 37-5-76 — Stich und Lithographie: „Nora", Wien VIII.



Aus dem Musikinhalt dieses Heftes:



DIE LETZTEN SCHLAGER DER EDITION BRISTOL

»**Ich habe dieses Lied für dich erdacht**«, Lied und English-Waltz aus dem Franziska-Gaál-Tonfilm »Skandal in Budapest«.

»**Es singen die Geigen**«, Lied und English-Waltz aus dem Tonfilm »Carneval und Liebe« von Artur Guttmann und Hans J. Salter.

»**Bissi — bissi lieb**«, Lied und Foxtrott aus der großen Tonfilmrevue »42nd street«.

»**Zähle nicht die Sterne**«, Lied und Csardás aus der Operette »Die gelbe Lilie« von Michael Krasznay-Krausz.

»**Wenn es ein Glück gibt**«, langsamer Walzer aus dem Tonfilm »Kleines Mädel — großes Glück« mit Dolly Haas.

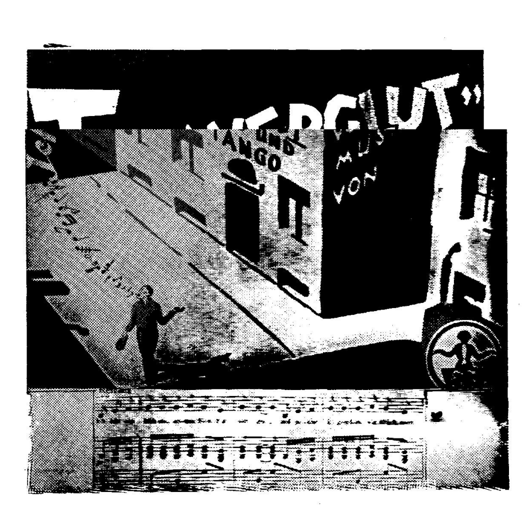
»**So ein kleines bißchen Alkohol**«, aus dem Tonfilm »Die Dame mit dem Schleier« mit Hansi Niese.

»**Wenn du wüßtest, wie ich dich verehre**«, Lied und Tango aus dem Tonfilm »Ein Mädel wirbelt um die Welt« mit Magda Schneider.

»**Mach' beim ersten Rendez-vous**«, Lied und English-Waltz aus der Operette »Lieber reich — aber glücklich« von Eduard Künnecke.

»**An einem Tag im Frühling**«. Lied und Foxtrott





Hans J. Salter (Regie Carl Lamac).

»**Wenn man sucht, wird man finden**«, aus dem Magda-Schneider-Willy-Forst-Tonfilm »Frühlingsnächte in Nizza«.

»**Nächsten Sonntag hab' ich Urlaub für die Liebe**«, aus dem Tonfilm »Das verliebte Hotel« mit Anny Ondra.

»**Ich bin verliebt**«, aus dem Tonfilm »Die Dame mit dem Schleier«.

»**Wenn lind die Luft ist**«, Marschfox aus dem Lucie-Englisch-Tonfilm »Gretel zieht das große Los«.

Tango von Paul Mann.

»**Ich schreib' ein kleines Briefchen**«, Lied und Bauern-Fox aus »Wo war ich heute Nacht?« von Bernard Grün.

»**Behalten Sie mich in Erinnerung, schöne Frau**«, Lied und Tango von Richard Tauber.

»**Gib mir dein Herz**«, Volkslied v. Rich. Tauber.



»**Rosen der Liebe**«, aus dem Tonfilm »**Viktor und** Viktoria«.

»**Mach' mir's nicht so schwer**«, **aus dem** Tonfilm »Spione im Savoy-Hotel«.

»**Liebeslied**«, aus dem letzten Hansi-Niese-Tonfilm »Die Dame mit dem Schleier«.

»**Wenn das Glück dir winkt**«, aus dem Tonfilm »Rund um eine Million«.

»**Tausend und ein Tango**«, aus dem Tonfilm »Carneval und Liebe« von Artur Guttmann und Hans J. Salter (Regie Carl Lamac).

»**Wenn man sucht, wird man finden**«, aus dem Magda-Schneider-Willy-Forst-Tonfilm »Frühlingsnächte in Nizza«.

»**Nächsten Sonntag hab' ich Urlaub für die Liebe**«, aus dem Tonfilm »Das verliebte Hotel« mit Anny Ondra.

»**Ich bin verliebt**«, aus dem Tonfilm »Die Dame mit dem Schleier«.

»**Wenn lind die Luft ist**«, Marschfox aus dem Lucie-Englisch-Tonfilm »Gretel zieht das große Los«.

